

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 183.

Freitag, den 27. November 1891.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Gemeindebehörden.

Dieselben werden vorläufig darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Mai d. Js., betr. die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und Amtskörperschaften, (Regbl. S. 103 ff) jedenfalls noch im Laufe des Monats Debr. 1891 der ganze Bürgerausschuß neu zu wählen ist. Eine Vergleichung des Art. 75 Abs. 1 mit Art. 78 Abs. 1 dieses Gesetzes könnte zwar die Ansicht hervorrufen, als ob die Wahl noch über den Dezember hinaus verschoben werden könnte. Diese Ansicht wäre aber irrig, was hier nicht weiter ausgeführt werden kann. Es wird nur bemerkt, daß die vorliegende Frage eingehend untersucht und in dem im Eingang bezeichneten Sinne entschieden worden ist. Wenn nun aber in Art. 9 Abs. 3 des Gesetzes auf die Wahl der Bürgerausschlußmitglieder die diesfalls für die Gemeinderatsmitglieder bestehenden Vorschriften für anwendbar erklärt sind, so folgt daraus, unter anderem, daß für den Beginn der Wahl ganz ebenso, wie in Art. 9 Abs. 2 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 für Gemeinderatswahlen vorgeschrieben ist, durch Beschluß des Gemeinderats und Bürgerausschusses ein Tag **bleibend** zu bestimmen ist. Bei dieser Bestimmung sollte darauf geachtet werden, daß der Wahltag nicht auf einen Sonn- oder Fest- oder Markttag fällt. Im Uebrigen wird es nach den jetzigen Vorschriften dahin kommen, daß im letzten Monat des Jahres 1891 eine Gemeinderats- und eine Bürgerausschlußwahl stattfindet, für die Zukunft aber diese beide Wahlen nie mehr in demselben Kalenderjahre zusammenfallen, daß vielmehr in jedem Kalenderjahre mit ungerader Jahreszahl eine Gemeinderatswahl und in jedem mit gerader Jahreszahl eine Bürgerausschlußwahl vorgenommen wird. Für das heurige Jahr wird also in Gemeinden, in denen die Gemeinderatswahl bisher auf einen nach der Mitte des Monats Dezember gelegenen Tag bestimmt war, eine Verlegung dieser Wahl auf einen früheren Termin zu beschließen sein, damit die nachfolgende gänzliche Erneuerung des Bürgerausschusses gleichfalls noch im Dezember stattfinden kann und für die Vorbereitungs-Geschäfte wie z. B. Anlegung und Aufsehung der Wählerliste, Anberaumung und Bekanntmachung der Einspruchsfrist etc. noch eine genügende Frist übrig bleibt. Für die kommenden Jahre dagegen fällt diese Rücksicht weg. Die bürgerl. Collegien sämtlicher Gemeinden werden nun aufgefordert, in Bälde mit Unterscheidung des Jahres 1891 und der folgenden Jahre über die Tage, an welchen die Wahlen stattfinden sollen, Beschluß zu fassen und Protokollauszug vorzulegen.

Schon jetzt wird übrigens darauf hingewiesen, daß bei der nächst bevorstehenden Bürgerausschlußwahl der Obmann nicht mehr, wie bisher, von den Wählern besonders zu wählen ist, daß vielmehr letztere so viele Bürgerausschlußmitglieder zu wählen haben, als die Normalzahl in jeder Gemeinde beträgt, da nach Art. 10 des Gesetzes die Mitglieder des Bürgerausschusses sich ihren Obmann und dessen Stellvertreter selbst zu wählen haben, was erst dann geschehen kann, wenn feststeht, wer unanfechtbares Mitglied ist, dann aber auch nicht länger aufgeschoben bleiben darf.

Schließlich wird noch auf die nachträglich eingelaufene in der Nummer 29 des Regierungsblattes veröffentlichte Ministerialverfügung vom 18. d. M. zum Vollzug des Gesetzes vom 21. Mai d. Js. hingewiesen.
Den 23./25. Nov. 1891.

R. Oberamt: L h y n.

K. Amtsgericht Waiblingen.

La d u n g.

Die Hausfräulein Katharine Maier von Dettenhausen W. Lüdingen, 41 Jahre alt deren Aufenthalt unbekannt ist, und welcher zur Last gelegt wird, sie habe beim Gewerbebetrieb im umherziehen am 14. und 15. April d. Js., wenn nicht schon länger, ihren Ehemann Wilhelm Maier, von Ort zu Ort mit sich geführt, ohne die hierzu erforderliche Erlaubnis nachgesucht und erhalten zu haben, Uebertretung gegen §. 62 Abs. 1 R. Gew. D. in Verb. mit §. 149 Z. 5 Gew. D. wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hieselbst auf **Mittwoch, den 30. Dezember 1891, Vormittags 9 Uhr** vor das königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.

Wa i b l i n g e n, den 19. Novbr. 1891.

Hilfsgerichtsschreiber: Drössel.

Beutelsbach.
Eine schöne, großtrüchtige, fehlerfreie

K u h

schweren Schlags Simmenthaler Rasse hat zu verkaufen.

Gottlieb Reeser.

Geld-Offert

Gegen Pfandsicherheit habe sofort 10 000 Mark in verschiedenen Posten auszuleihen.

E. Eckert,
Eßlingen.

Waiblingen. Ein Logis

bestehend in 2 Zimmern sucht bis Lichtmeß zu mieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Zu vermieten

somit oder aus Frühjahre eine Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche und Kammer inmitten der Stadt.

Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Wa i b l i n g e n.

Morast-Abfuhr.

Die Abfuhr der Graben-Erde und des Morasts von den Straßen nach Korh, und zum neuen Bahnhof wird am nächsten

Samstag, den 28. ds. Mts.

Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathaus im öffentl. Absteich vergeben.

Am 25. November 1891.

Stadtpflege.

S c h o r n d o r f.

Buchenstammholz-Verkauf auf dem Stock.



Von Seiten der Stadtgemeinde werden 42 Stämme 53 bis 85 cm. Durchmesser auf Brusthöhe I. Qualität und 28 Stämme 47 bis 74 cm. Durchmesser auf Brusthöhe II. Qualität zum Verkaufe ausgeben.

Die Stämme werden am **28. November, Vormittags 10 Uhr** vorgezeigt, um 1 Uhr nachmittags sind die Angebote schriftlich und versiegelt auf dem Rathaus dahier abzugeben woselbst um 2 Uhr die Öffnung derselben stattfindet.

Jede weitere Auskunft erteilt Herr Stadtförster F i s c h e r hier.

Den 21. November 1891.

Stadtpflege: F i s c h.

Wa i b l i n g e n.

Puppen, Puppenköpfe, Puppentörper,

empfiehlt frisch sortirt in großer Auswahl billigt

Fr. Spiess, Bach.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Krampfhusten, Athemenot, Brust- und Lungen-Katarrh. Allein acht bei Fr. Kayser.

Lilienmilchseife

v. Bergmann u. Co., Berlin u. Frkf. M. vollkommen neutral mit Boraxmilch geheilt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Borr. à Süd 50 Pf. bei Theodor Daiber.

Dem Raucher dem Freunde empfohlen wird der **Holländ Tabak**. 10 Pfd. (so. 8 Mt. täglich bei B. Becker in Berlin a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

Waiblingen.
Samstag
Mehel-
suppe
nebst autem
Bier
wozu höflich einladet
P. Märtterer.
Auch empfehle sehr gutes helles
Exportbier
in Flaschen in und außer dem Hause.
Der Obige.



Waiblingen.
Samstag und Sonntag
Mehel-
suppe
wozu höflich einladet
J. Korn, am Bahnhof.



Waiblingen.
Samstag und Sonntag
METZEL-SUPPE
wozu freundlich einladet
Wöhner, a. Markt.




Waiblingen.
Im Jahre 1841
Geborene
Iaden hiemit, vielseitigem Wunsche
nachkommend, ihre Altersgenossinnen
und Altersgenossen zu gesellter Unter-
haltung auf kommenden Montag,
den 30. Novbr. (Andreasfeiertag)
Abends 7 1/2 Uhr zu Metzger **Moser**
freundlichst ein.

**Jeder der feinen
Vollbart trägt**
sich also selbst rasieren oder rasi-
ren lassen muß, kaufe sich den neuen
Rasierpiegel, elegant mit patent-
tirtem Griff, auch zum Aufstellen
oder Aufhängen eingerichtet; die
eine Seite vergrößert, die andere
verkleinert. Dieser Rasierpiegel hat
sich schnell in Berlin, Wien und
anderen Weltstädten eingebürgert.
Für jedes Barbiers- und Frisur-
geschäft unentbehrlich. Zu beziehen
gegen Einsendung von 3 Mark durch
Schröder Versandtgeschäft
Berlin W. 62 Courthofstr. 10.


Einzig
Gelegenheit, sich in den Besitz von
folgenden 16 brauchbaren, unterhalten-
den, belehrenden Gegenständen als:
ein Zimmerthermometer, ein Nach-
spiegel, ein Rete Maß in Form einer
niedlichen Kaffeemühle, ein Briefmarken-
album mit Illustrationen, zwölf Schab-
lonen in verschiedenen Mustern für
Schüler zur Zeichnung und Handarbeit
geeignet zu setzen, gewinnt man da-
durch, daß man 1 Mark 50 Pf. an das
Versandtgeschäft von Schröder,
Berlin W. 62, Courthofstr. 10 —
event. in Briefmarken einsendet. Da
zu Weihnachten hin der Andrang sehr
groß, bitte schon jetzt zu bestellen.

Musik-Verein Waiblingen.
Nächsten Samstag den 28. d. Ms.
CONCERT
im Saale des Gasthofs zum Adler,
wozu die Verehr. Mitglieder mit Ihren
Familien freundlichst eingeladen sind.
Anfang präzis 1/8 Uhr.
Der Vorstand.
NB. Nichtmitglieder haben gegen ein Entree von
einer Mark Zutritt und erhalten eine Mitgliederkarte ausgestellt.



Waiblingen.
Sehr warme
sächsische Tuchschuhe
halte auf Lager und verkaufe solche sehr billig.
G. Pfander, Schuhmacher.

Beutelsbach.
Geschäfts-Empfehlung.
Empfehle für bevorstehende Verbrauchszeit:
Roch-Defen mit 60 cm. langem Rost
welche sich aufs Land vorzüglich eignen
Regulier- & Hopewell-Defen
Roch-Herde, in gangbarer Auswahl
Rochgeschirre in Eisen und Emaille.
Auch habe ich einige, in gutem Zustande befindliche, gebrauchte
Roch-Defen billig zu verkaufen.
Mache noch darauf aufmerksam, daß das Aufstellen
der Defen und Herde von mir selbst besorgt
wird und ich deshalb jede Garantie leisten kann.
Achtungsvoll
Johannes Döbler, Eisenhandlung.



Zur Beachtung
für
Gewerbetreibende & Private.
Wer früher oder später sich eine Nähmaschine an-
zuschaffen wünscht, versäume es nicht, meinen reichhaltigen
illustrirten Preiskatalog mit ca. 60 Abbildungen gratis und
franko zu verlangen. Mein Lager enthält außer den allge-
meinen bekannten Systemen von Nähmaschinen die größte
Auswahl aller neuesten System, die verbesserten **Phönix-,**
Ringschiff-, Adler-Nähmaschinen u. s. w.
Mein Lager bietet überhaupt Alles was in diesem Fache
geboten werden kann. Man überzeuge sich von den billigsten
Preisen.
Spezialität:
Victoria-
Nähmaschinen.
Die Victoria-Nähmaschinen sind unbestritten die
dauerhaftesten und einfachsten Nähmaschinen der Gegen-
wart bei unerreichter Nähgeschwindigkeit mit schönster
elastischer Naht. Alle reibende Teile sind aus feinstem
Stahl gearbeitet und gehärtet und außerdem alle Teile nach-
stellbar. Daher für die Victoria-Nähmaschine die weit-
gehendste Garantie. Der Gang ist leicht und geräuschlos.
Die Konstruktion solid und das Aeußere elegant. Der Ver-
sandt und Unterricht geschieht franko und gratis. Auf
Zellzahlung von 5 Mark pro Monat. Auf Abzahlung inner-
halb 1 Jahr hoher Rabatt.
Alle Ersatzteile, Del & Nadeln.
Reparaturen in eigener Werkstätte oder auch außer
dem Hause prompt und billig durch das
Bachnanger Nähmaschinen-Geschäft
von **C. Hahn, Mechaniker**
in Bachnang.

Man kauft stets aus einem bekannten fachmännischen Geschäft.
Um sich vor Schäden zu schützen hüte man sich vor der Aufdringlichkeit leichtfertiger Reisender.

Die besten dauerhaftesten
Unterfleider
zu Fabrikpreisen findet man bei
Heinrich Herion
18 Königstraße 18, Stuttgart.

Christbaum-
Confect
Kist. 440 Stück, reichhaltige
Mischung M. 2.80. Nachnahme.
Bei 3 Kisten 1 Pf. äsent.
Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Hoher Verdienst!
Ehrenhafte Personen jeden
Standes werden von einem zeit
Jahren bestehenden realen Bank
hause zum Verkauf courshabender
Wertpapiere mit bedeutenden Ge-
winndancen, deren Verkauf ge-
setzlich erlaubt, unter sehr günsti-
gen Bedingungen zu engagiren
gesucht. Je nach Einkunftsählig-
keit sind jährlich 2000 bis 5000
Mk und mehr ohne Risiko zu
verdienen. Programme und Be-
dingungen gratis.
Offerten unter K. 52. Berlin
S. W. Postamt 47.

Wer es weiß
wie das Neue Finanz- und Ver-
loosungsblatt 25. Jahrgang 1/4.
Nr. 2 — (bei jeder Post sub
Nr. 4417) seinen Lesern durch
Winkel, Warrung u. Rath schon
manchmal ein Vermögen einge-
bracht oder erhalten hat, der
wird u. bleibt zeitlichens Abonment
deselben. Probe Nrn. gratis bei
A Dann, Stuttgart.

Geld
in jeder Höhe auf gute Informatio-
ne vermittelt und
Güterzieler
in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 41, Stuttgart.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auflage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
Sexual-System**
sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kroikenbaum, Braunschweig.

P.J. Tonger Köln 7/18
Illustr. Preis-Verzeichniss gratis
aus Frankreich



50 Pfennig Entrée

zahlt man auf dem niedrigsten Platze, wenn man sich einen genutzreichen Abend durch den Besuch eines

Circus

verschaffen will. Kauft man jedoch

Payne's Illstr. Familien-Kalender

für 1892, so kann man sich diesen Genuss bei demselben Preise, und zwar für alle Plätze gültig, insofern preiswürdigere verschaffen, als man in dem einen der drei betheiligten prachtvollen Buntdruck-Gruppenbilder, bestellt:

„Im Circus“

vollständigen Ersatz einer wirklichen Circusvorstellung in all ihrer Farbenpracht und Mannigfaltigkeit findet, und dazu den außerordentlich vielseitigen Kalender mit seinem reich illustrierten, belehrenden und unterhaltenden Inhalte extra erhält. Noch weit preiswürdiger wird aber Payne's Illstr. Familien-Kalender dadurch, daß jeder Käufer desselben im Ganzen 7 Extrabeilagen bekommt:

- 1) „Hau! Hau!“ Delbdruckbild v. Pacher, 3) Den Wand-Kalender, 3) Den Portemonnaie-Kalender in Blechhülle, 4) Neue revidirte Eisenbahnkarte von Deutschland, ferner die humoristischen Buntdruck Gruppenbilder: 5) Lustigmacher mit und wider Willen, 6) Die Ainderwelt, von Meggenborfer, 7) Im Circus.

Frachtbriefe

sind zu haben bei

C. F. Dud.

Württemberg.

W a i l i n g e n, 26. Nov. Wie aus dem Inseratenteil unseres heutigen Blattes zu ersehen ist, giebt der active Theil des hies. Musikvereins seinen Passiven am nächsten Samstag Abend im Adler ein Concert, mit vollständigem neuem Programm um vor demselben eine Probe seines eifrigen Schaffens abzulegen. Wir wünschen, daß ein recht zahlreicher Besuch von Seiten der Mitglieder (und ihrer Angehörigen) den Activen die verdiente Anerkennung bringen möchte, wodurch dieselben zu neuem Streben ermuntert würden. Nichtmitglieder, welche auch eingeladen sind, ist an diesem Abend Gelegenheit geboten, durch Bezahlung eines Jahresbeitrags von 1 M. ebenfalls Mitglied des Musikvereins zu werden; möchte diese Einladung von recht günstigem Erfolg gekrönt sein. **W. G.**

St u t t g a r t, Se. Maj. der Königin mit Gemahlin und Prinzessin Olga Maria werden am Sonntag nachmittag von Bebenhausen zurückkehren und nunmehr in Stuttgart Wohnung nehmen.

St u t t g a r t. Die Frist für die Weihnachtsmesse ist amtlich verkündigt; sie fällt in die Tage vom 17. bis 24. Dez. einschließl.; die ersten 3 Tage sind für die Möbelmesse, der Thomasfesttag, 21. Dez., für die Ledermesse bestimmt.

St u t t g a r t. Am 1. Dez. werden die Sammlungen des Landesgewerbe museums erstmals in den Abendstunden von 6-8 Uhr dem allgemeinen Besuche geöffnet sein.

E s l i n g e n, 24. November. Ein hiesiger Geschäftsmann Namens B. hat kürzlich einen Betrag rasanterer Art begangen. Derselbe wußte eine Anzahl kleiner Beute unter dem Versprechen hoher Finesen zu veranlassen, um ihre Ersparnisse anzuvertrauen. Eine Bauersfrau hatte ihm zu diesem Zweck 2000 M. übergeben und anstatt ihr eine Quittung darüber auszustellen, wußte er die allerdings ganz grenzenlose Unkenntnis der Frau noch außerdem dahin auszubenten, daß er sie veranlasste, ihre Namensunterschrift auf einen Wechsel von 2000 M. zu setzen. Man kann sich den Schreck der Armen denken, als ihr dieser Wechsel zur Zahlung präsentiert wurde und ihr ein Nicht darüber aufging, daß sie nicht nur keine Quittung über das beponierte Geld habe, sondern daß sie außerdem auch noch eine gleiche Summe zahlen müsse. B. hat sich einstweilen aus dem Staube gemacht und es erscheint immerhin fraglich, ob man seiner noch wieder habhaft wird.

S c h o r n d o r f, 24. Nov. Infolge von Streitigkeiten, die am Sonntag Abend in einer hiesigen Wirtschaft zwischen Mühlearbeitern ausbrachen, kam es zu Thätlichkeiten. Hiesel stach einer einem andern eine Ekgabel in das Ohr. — Gestern Abend wurde der älteste Sohn eines Lederfabrikanten, der an epileptischen Anfällen litt, tot im Garten gefunden.

S a l l, 25. Novbr. Gute früh 3 Uhr brach in der langen Gasse, einem sehr engen Stadtteil, ein großer Brand aus. Drei große, alte Magazine und Scheuern mit allen möglichen Vorräten und Materialien sind vollständig vernichtet. Auch die Nachbargebäude waren in großer Gefahr, wurden jedoch gerettet. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet noch nichts.

E s s i n g e n, 24. Nov. Am Sonntag Abend wurde, wie schon kurz mitgeteilt, der Schweizer auf dem Hof Oberkolben von 5 Knechten der benachbarten Höfe erschlagen. Der 25jähr. solide und sparsame Bursche, von Rauenthal gebürtig, war mit den Knechten im Wirtshaus zu Forst in einen Wortwechsel gekommen. Beim Nachhausegehen paßten

Heilungen.

Die Unterzeichneten rathen allen Kranken, sich brieflich an die Privatpoliklinik in Glarus zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefliche Behandlung ohne Berufsführung befreit hat.

- Bettlägerigkeit, Blasenwunde von Geburt an. H. Lenzker, Koch, Basel.
- Malaria, Weisfluß, Harndrang. Fr. Josefa Schönbrüder, Einsiedeln.
- Leistenbruch, dopp. Herm. Sasse, Lengle b. Febrillin.
- Hodenabschluß. A. Schwarz, Wagenbauer, Lungenpfungen b. Rosenheim i. B.
- Sommerprossen. Virginie Savon, Boffenens (Fribourg).
- Bandwurm mit Kopf. Louis Pinier, Cornavin 16, Genf.
- Kropf, Halsanschwellung. J. C. Rutishauser, Uhrenohl b. Sulgen.
- Flechten, Magenkrämpfe. Emilie Hasler, B. chletenstrasse 25, Basel.
- Geschlechtsausflüsse, Krämpfe. Rosa Deermatt, Engelburg (St. Gallen).
- Lungenleiden, Stechen im Rücken. Joh. Schmid, Bre ga tea.
- Rheumatismus, Augenentzündung, Herzklappen. J. Arber, Drahtzugur. 53, Basel.
- Geschlechtskreisläufe. Vital Hoog, Rittenen. St. Solothurn.
- Lungenkatarrh, Husten, Athembeschwerden. N. Fischer, Mett rswyl b. Seon (Aarg.).
- Magenkatarrh, blut. Auswurf. Frau Th. Bachmann, Wollerau (Schwyz).
- Angenschwäche, Haarausfall, Ausschlag. A. Boffen. Schmid, Monte T.
- Rüsenanschwellungen. Gregor Keller, Wytilon (Schwyz).
- Hämorrhoiden. Jos. Hertfelder, jun., Gmünd (Württ.).
- Herzfehler. S. Schneider, Königsbach b. Neustadt a. d. Hardt.
- Herzleiden, Husten, Athemnot. Mme. Rose Steinegger, St. Sulpice.
- Unterleibschmerzen, Regelmäßigkeiten. Kath. Huber, Altkette (Zürich).
- Frischgeschwüre, Salbfluß. Anna Hunger, Bröjen i. Sachsen.
- Küftigkeit. Jakob Stott, Nieben b. Wallstellen.
- Krähe. J. Zahnd, Bärenwardsweidli b. Schwarzenburg Bern.
- Nierenleiden. Alb. Schmieb, Buellisacker b. Muri.
- Frostbeulen. C. Freiburghaus, Spengelried b. Gimmnen.
- Schwindelsucht. Mart. Veller, Binzwangen, D.-A. Nieslingen Württ.
- Darmkatarrh. Siegfried Bucher, Birmensdorf.
- Blasenkatarrh. Louis Pollo, Terrasser, Chaux-de-Fonds.
- Rückenmarksleiden, Kopfschmerz. Ww. Lachet in Mont b. Walle.
- Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottweier, Amt Bühl.
- Epileptie, Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zursub, Alt-Weibels, Erstfeld.
- Krampfader, Rheumatismus. Josefine Erb, Hilttenweilen b. Frauenfeld.
- Trunksucht, ohne Rückfall. Louise Morel, Genf.
- Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.

3500 Heilungen beweisen den Erfolg und die Heiligkeit des Unternehmens! Broschüre gratis. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

ihm die 1 Stunde vorher weggegangenen Kutsche, die schon früher Drogen gegen den Schmelzer ausgestoßen, ab und überfielen ihn auf halbem Wege. Der Hauptthäter, der Kutscher auf Oberkolben, ist flüchtig geworden; die übrigen 4 wurden ans R. Amtsgericht Aalen eingeliefert. Das Opfer schleppte sich noch in seine Kammer, starb aber am andern Mittag und konnte, weil nicht bewußtlos, das Nähere des Vorfalles nicht mehr angeben. (St. A.)

S c h w a l l d o r f, D. Rottenburg, 23. Nov. Heute nacht 11 Uhr brannte hier Gasthaus und Brauerei zum Döfen gänzlich ab. Die Feuerwehr von Niedernau und Frommenhausen leisteten der hiesigen Hilfe.

R o t t e n b u r g, 22. Nov. Heute abend 6 Uhr wurde abermals das Feuer signal für die Stadt gegeben. Es brannte die gefüllte Scheuer des Bauern Kaver Widmaler nieder und nur den angestrengtesten Bemühungen gelang es, das Wohnhaus zu retten, auf welches der Brandstifter schon in der Nacht vom 15./16. Nov. es abgesehen hatte. Die Aufregung unter den Einwohnern ist groß. Möchte es endlich gelingen, den Verbrechern auf die Spur zu kommen!

G e s t o r b e n :

In Stuttgart: J. v. Keller, Bergratsdirektor a. D., A. Jäger, Konditor in Faurndau Emil Schall, Rm.; in Schorndorf G. Schmid.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 24. Nov. Der Kaiser empfing heute vormittag 10 1/2 Uhr den Minister v. Giers in einer 20 Minuten währenden Audienz im hiesigen Schlosse.

B e r l i n, 25. Nov. Reichstag. Fortsetzung der 2. Beratung des neuen Krankenlosgesetzes bei § 21 (Erweiterung der Leistungen der Ortskrankenasse.) St. Sekr. v. Büttcher empfiehlt grundsätzlich die Herstellung der Regierungsvorlage, daneben als freiwillige Bestimmung die Fassung der Kommission. Das Haus nahm den § dementsprechend an.

— Die Zusammenstellung der Matrikularbeiträge für 1892/93 beziffert sich auf 321 511 838 M., 4 912 554 M. mehr als im Vorjahr. Auf W ä r t t e m b e r g entfallen 15 418 444 M., 8684 M. mehr als im Vorjahr. (Die Rechnung ist eine vorläufige, die Verminderung des Ertrags der Zölle durch die neuen Handelsverträge ist noch nicht berücksichtigt.)

— Von einer großen Anzahl Inhaber des eisernen Kreuzes von 1870 ist dem Reichstage eine Petition zugegangen, dahin gehend, den Inhabern des eisernen Kreuzes von 1870 und 1871 vom Feldwebel abwärts eine Ehrenzulage und zwar erster Klasse von jährlich 450 M., zweiter Klasse von jährlich 150 M. gewähren und die erforderlichen Mittel in den Reichshaushaltetat einzustellen zu wollen.

B e r l i n, 25. Nov. Die Infuenza gewinnt hier an Ausdehnung. Von der hiesigen Garnison sind 70 Soldaten an der Infuenza erkrankt.

— Der Hauptgewinn der Antislaverei-Lotterie fiel auf die Nummer 128 808.

— Ueber das Vermögen der Darmstädter Firma Zacharias Oppenheimer ist der Konkurs eröffnet worden. Bei der Staatsanwaltschaft sind gefälschte Wechsel im Betrage von über 136 000 M. angemeldet.

D l b e n b u r g, 25. Nov. Heute Nacht um 12 Uhr, 2

Stunden nach dem Schluß der Vorstellung, brach Feuer im großherzoglichen Theater aus. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Es ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

P a r i s, 25. Nov. Die Kammer nahm einstimmig die provisorische Steuerherabsetzung an. Ein demächst vorzulegender Gesetzentwurf berechtigt die Gemeinden auch künftig zur Erhebung der bisherigen Umlagehöchstsätze.

Ausland.

P e t e r s b u r g, 25. Nov. Aus Orel wird berichtet: Bei der Entgleisung des Eisenbahnzugs auf der Brücke über die Optucha führten die vier letzten Wagen des Zuges in den eisbedeckten Fluß hinab, wobei 20 Fahrgäste und 3 Fahrbewachte getötet, 10 Personen schwer verletzt wurden. Die verunglückten Wagen waren solche 3. Klasse.

Nach einer Meldung aus **P e t e r s b u r g** wird der Zar aus dem Apanagevermögen 50 Millionen Rubel für die Notleidenden an.

M a d r i d, 25. Nov. Die Regierung beabsichtigt, eine inländische Anleihe von 250 Millionen Pesetas aufzunehmen.

R e w y o r k, 24. Novbr. Die Einwanderungsbehörden ordneten eine strengere Handhabung der Einwanderungsgesetze an, um alten, schwachen und unbemittelten Personen die Einwanderung zu erschweren.

R e w y o r k, 24. Nov. Die durch den Orkan gestörten Verbindungen mit Washington und Baltimore sind wieder hergestellt. Der Schaden in Washington wird auf viele Millionen geschätzt, die Anzahl der Getöteten ist noch nicht festgestellt. Auch in Baltimore ist ein großer Schaden verursacht worden. In New York herrscht gegenwärtig großer Wassermangel. Regenmassen sprengten die Brooklyner Wasserleitung, zahlreiche Werkstätten mit Dampftrieb haben deshalb die Arbeit eingestellt. Viele Tausend Arbeiter sind brotlos. Auch der Aufzug auf der Brooklyn Bridge, sowie die Hochbahnen sind außer Betrieb.

S a n F r a n z i s k o, 25. Nov. Eine Meldung aus Japan konstatiert, daß bei dem letzten Wirbelsturm allein in den Provinzen Aichi und Gifu 42 000 Häuser zerstört wurden. Dabei gab es 4000 Tote, 4000 Verwundete und 200 000 Obdachlose.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung 40.

Nachdruck verboten.

„Die Schuld an dem Verrat tragen Sie allein, gnädige Frau; er würde nicht erfolgt sein, hätten Sie meinen Brief vorsichtiger aufbewahrt.“ — „Wie soll ich das verstehen?“ fragte sie erstaunt. „Ihr Brief ist längst vernichtet.“ — „Wissen Sie das bestimmt?“ — „Ich selbst warf ihn in's Feuer.“ — „Und doch sah ich eine wortgetreue Abschrift dieses Briefes in den Händen Faber's.“ — „Das ist nicht möglich!“ — „Ich sage Ihnen die Wahrheit; diese Kopie mußte ihm alles erklären, sie diente den Vermutungen, die er bereits hegte, zur Befestigung.“ — „Dann haben Sie selbst ihm diese Kopie geliefert!“

Ein spöttisches Lächeln umjuckte seine schmalen Lippen. „Wenn Sie über die Vermutung nachdenken wollen, so werden Sie wohl selbst einsehen, daß sie unhaltbar ist“, erwiderte er; „wollte ich Sie verraten, so wäre es kürzer und einfacher, ihm die erforderlichen Mitteilungen mündlich zu machen. Als er mir diese Kopie zeigte, war der Kaufmann Romberg bei ihm; dieser Herr wird sie von seinem Bruder empfangen haben, und von wem der letztere sie erhalten hat, ist am Ende nicht schwer zu erraten. Sie haben meinen Brief hier liegen lassen. Ihr Fräulein Tochter wird ihn gefunden und abgeschrieben haben, um ihren Verlobten zu veranlassen, weitere Nachforschungen nach ihrem Vater anzustellen.“

Diese Erklärung war so glaubwürdig, daß die Kommerzienrätin sich keine Mühe gab, sie zu widerlegen. „Sehen wir davon ab“, sagte sie; „Thatsache ist, daß nicht Herr Faber allein, sondern auch andere Personen das Geheimnis kennen; was wünschen Sie noch von mir?“ — „Ich schrieb es Ihnen bereits.“ — „Und ich habe Ihnen geantwortet.“ — „Diese Antwort befriedigt mich nicht, gnädige Frau; ich hoffe noch immer, daß Sie mir das Geld zahlen werden.“ — „Auch jetzt noch?“ — „Ich kann nicht finden, daß die Verhältnisse sich geändert haben“, fuhr er fort, während er langsam sein spitzes Kinn rieb. „Wenn Faber Rache an Ihnen nehmen will, so kann ich Sie beschützen.“ — „In welcher Weise?“ fragte sie rasch. — „Überlassen Sie das mir; ich zwingen ihn, nach Amerika zurückzukehren. Ich habe den Artikel bereits entworfen, den ich durch die Zeitungen veröffentlichen werde; nicht nur die Behörden, auch das Publikum mache ich dadurch auf ihn aufmerksam; der Boden wird ihm bald hier zu warm werden, und was die Romberg's betrifft, so müssen sie schweigen. Sie sehen also, von mir allein hängt es ab.“ — „Doch nicht so ganz!“ fiel sie ihm ins Wort, und aus dem Tone, den sie jetzt anschlug, sprach nur verräthende Geringschätzung. „Sind Ihnen die damaligen Ereignisse genau bekannt?“ — „Sehr genau!“ — „Dann wissen Sie auch, daß auf mich keine Schuld geworfen werden konnte.“ — „Ich weiß das, gnädige Frau.“ — „Aber Herr Faber weiß es noch nicht, und wenn ich es ihm mittheile, so wird der Haß gegen mich sich in bittere Reue umwandeln.“ — „Sie werden das nicht thun“, sagte er mit ungläubigem Lächeln; „Sie werden überhaupt nicht.“ — „Ich bin entschlossen, es zu thun“, fiel sie ihm abermals ins Wort. „Sie werden nun wohl einsehen, daß ich keinen Grund mehr habe, Ihre Drohung zu fürchten.“ — „Das Verbrechen der Bigamie wird dadurch nicht gesühnt.“ — „Wer will mich anklagen?“ — „Es bedarf nur einer Anzeige beim Staatsanwalt.“

„Sie wollen also mich beim Staatsanwalt anzeigen?“ fragte die Kommerzienrätin den alten Schreiber empört. — „Ich habe Ihnen den Preis genannt, für den ich meine Verschwiegenheit verkaufe“, sagte er achselzuckend, „wollen Sie ihn zahlen?“ — „Sie sind ein Glender!“ — „Madame, ich bin ein armer Teufel, der sein ganzes Leben lang der Padesel anderer Leute war. Ich habe mich so oft danach gesehnt, die schwere Bürde abwerfen zu können, nun ist nach längerem Harren dieser Moment gekommen.“ — „Rechtfertigen Sie Ihre schmachvolle Handlungsweise nicht; ich werde Ihre Forderung nicht erfüllen.“ — „Wenn Sie darüber bis morgen nachdenken wollten.“ — „Rechnen Sie nicht darauf, daß ich mich verleiten ließ, Ihrer unverschämten Forderung nachzugeben, es wäre besser gewesen, wenn ich es nicht gethan hätte.“ — „Es wäre besser gewesen, wenn Sie mir sofort die Summe bewilligt hätten; ich würde mich dann nicht in die Notwendigkeit versetzt haben, den Brief an Sie zu schreiben. Ich weiß wohl, gnädige Frau, daß die finanziellen Verhältnisse dieses Hauses sich seitdem geändert haben; ich hörte gestern Abend Aeußerungen, die mich nicht in Zweifel darüber lassen konnten; Sie verlieren also im Grunde genommen nichts, wenn Sie mir das Geld geben, es ist ja das Geld Ihrer Gläubiger, und Ihnen kann es gleichgültig sein.“ — „Wenn Sie sich nicht augenblicklich entfernen, so werde ich den Diener rufen!“ unterbrach sie ihn entrüstet. — „Warten Sie noch einen Augenblick“, fuhr er spöttisch fort, „ich werde Ihnen nicht lange mehr lästig fallen. Ich habe Ihnen meine Hoffnungen und Erwartungen genannt; sollte ich mich in Ihnen getäuscht sehen, so kenne ich keine Rücksichten und keine Schonung mehr. Der Brief an die Staatsanwaltschaft ist schon geschrieben, er befindet sich in meiner Tasche; gebe ich ihn ab, so ist die Anklage fertig, und sie kann dann nicht mehr zurückgenommen werden. Ich werde mich morgen Vormittag noch einmal hier einfänden, es sollte mich betrüben, wenn Sie auch dann noch an Ihrem Entschlusse festhielten und ich mich gezwungen sähe, von hier aus direkt in das Bureau des Staatsanwalts zu gehen.“ — „Sie können sich die Mühe des Wiederkommens ersparen“, erwiderte sie, voll Verachtung auf ihn hinuntersehend, „ich werde Ihnen keine andere Antwort geben als die, welche Sie bereits haben.“ Sie streckte die Hand nach dem Glodenzuge aus, Jakob Lange nahm mit einer spöttischen Verbeugung Abschied und verließ das Douloir. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Über eine verpfändete deutsche Stadt macht der Berichtstatter eines südschwedischen Blattes folgende Angaben: Allmählich rückt das bedeutsame Jahr 1903 immer näher, in dem die medelburgische Stadt Wismar nach einem völlig gesetzlichen Dokument vom Jahre 1803 an Schweden zurückfallen soll, sofern die Schweden die Summe bezahlen, wofür die Stadt einst verpfändet wurde. Die Verpfändungssumme betrug 5 625 000 M.; mit Zins und Zinseszins ist die Summe am Verfalltag auf 108 Millionen Mark angewachsen. Das ist gewiß ein großes Kapital, aber die Stadt Wismar ist auch etwas wert, wie ihre Bürger am besten wissen. Wie gern auch der einzelne Wismarker den schwedischen Anspruch wegleugnen möchte, so erkennen die Behörden doch offiziell Schwedens „Eigentumsrecht“ an.

Die optische Anstalt von Poeller in München beschickt die Ausstellung in Chicago mit einem K i e s e n m i k r o s k o p, welches dort das größte Aufsehen erregen dürfte. Dasselbe vergrößert die Bilder 11 000mal, ja, wenn man die Linse in Baselin taucht, 16 000mal. Mit Hilfe einer Bogenlampe von 11 000 Kerzen werden die Bilder auf einen Schirm geworfen. Hierbei erscheint ein kaum mit dem bloßen Auge wahrnehmbarer Eßigwurm 30 m lang, und das feinste Mehl wie grober Kies. Dementswerth ist es, daß der Focus des Instrumentes durch sich verflüchtigende flüssige Kohlensäure abgelenkt wird.

Die A m e r i k a n e r wollen eine neue B i b e l ü b e r s e t z u n g veranstalten. Sie soll nicht nur sämtliche Bücher des alten und neuen Testaments enthalten, sondern auch die Apokryphen, die Pseudo-epigrapha, die 4 Esdras und die Psalmen des Salomo. Jedes der 36 Bücher soll ein besonderer Uebersetzer bearbeiten. Ein ausführlicher Kommentar, so vollständig, wie kein bisheriger, wird das gesamte Werk begleiten. Das alte Testament ist auf 2 Bände von je 1000 Seiten berechnet. Das ganze Werk ist auf 6 Bände angelegt. Professor Paul Haupt von der Johns Hopkins Universität befindet sich gegenwärtig in England, um Mitarbeiter für das großartige Unternehmen zu suchen.

Seit den Zeiten von Methusalem hat wahrscheinlich keine so m e r k w ü r d i g e H o c h z e i t stattgefunden wie die, welche sich kürzlich in Atlanta, der Hauptstadt des amerikanischen Staates Georgia, zutrug. Der glückliche Bräutigam war Hiram Baker, ein Jüngling von 124 Sommern, und die verschämte Braut ein junges, nur 31-jähriges Ding, Mary Moseley. Hiram hatte die Bekanntschaft seiner Auserkorenen im städtischen Arbeitshause gemacht, zu dessen Insassen er seit einer langen Reihe von Jahren zählte und in welchem sie die anscheinend nicht schlecht bezahlte Stellung einer Aufseherin einnahm. Die Trauung ging in dem Großen Opernhause vor sich, welches kaum die zu der Zeremonie herbeigeströmten Schaulustigen zu fassen vermochte. Bei einer so seltenen Gelegenheit mußte sich natürlich auch der patriotische Sinn der Amerikaner irgendwie bethätigen, und so kam es, daß ein gelebener Geschäftsmann, welcher die Ausrichtung der Hochzeit übernommen hatte, an den Thüren ein Eintrittsgeld von 25 Cents erhob und damit ein gefülltes Sämmchen ins Trockene brachte.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 29. November. 9 Uhr: Predigt und Amt. (I. Advent.) 2 Uhr: Christ-lesse und Adventsandacht.